

## **Bekanntgabe**

### **an den Ausschuss für Jugend, Familie, Schule und Soziales**

#### **Modellprojekt „LernSpielRäume“ im Kindergarten St. Ludgeri**

Das o.g. Projekt richtet sich an alle Migranten- und einheimischen Familien im Stadtgebiet und darüber hinaus mit Kindern von 0 bis 3 Jahren. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Kinder im Kindergarten St. Ludgeri betreut werden oder nicht. Es handelt sich um die Bildung von Eltern-Kind-Gruppen, die bei einer gesellschaftlichen Eingliederung, insbesondere von Migrantenfamilien, behilflich sind. Die Treffen unter Hinzuziehung von Fachkräften sollen im Kindergarten St. Ludgeri neben dem normalen Kindergartenbetrieb wöchentlich stattfinden.

Zur Finanzierung der diesbezüglichen Personalkosten stellte die katholische Kirchengemeinde Zuschussanträge beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und bei der Robert-Bosch-Stiftung, der derzeit noch bearbeitet wird. Das Netzwerk Migration und Integration im Landkreis Helmstedt unterstützt die Projektidee u.a. aus folgenden Gründen:

- Die Integration von Migrantenkindern in das soziokulturelle Umfeld wird frühzeitig gefördert.
- Zwischen Migranten- und einheimischen Eltern werden auf „neutralem Boden“ und mit Hilfe einer pädagogisch/ erzieherischen Fachkraft Kontakte geknüpft, Erfahrungen ausgetauscht, Ängste abgebaut und Freundschaften geschlossen.
- Auf beiden Seiten wird interkulturelles Verständnis, ehrenamtliches Engagement und Teilhabe am Gemeinwesen gefördert.
- Migranteneltern lernen pädagogische Konzeptionen kennen und können diese mit eigenen Erfahrungen reflektieren.

Zur Komplettierung des Zuschussantrages bat die Antragstellerin im Dezember 2006 auch die Stadt Helmstedt um eine kurzfristige Stellungnahme. Die Stadt sieht das Projekt als sinnvolle Erweiterung der Arbeit des Netzwerkes Migration und Integration an. Immerhin besuchten zum Stichtag 01.10.2005 (letzte Kindergartenbedarfsplanung) 101 Kinder ausländischer Herkunft die Kindergärten im Stadtgebiet Helmstedt. Die Stadt Helmstedt stimmt daher der Nutzung der Kindergartenräumlichkeiten durch „LernSpielRäume“ zu - soweit dies den Tagesablauf des Kindergartenbetriebes nicht stört und die zusätzliche Nutzung zu einer Kindertagesstätte passt. Weiterhin wurde, soweit leistbar, die Zusammenarbeit mit unserem Jugend-, Freizeit- und Bildungszentrums angeboten. Im Gegenzug wurde um fortlaufende Mitteilung der Erfahrungen aus dem Projekt gebeten.

Angesichts des defizitären Haushalts wurde seitens der Stadt aber auch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass für die Betreuung von Spätaussiedlern und Flüchtlingen der Landkreis Helmstedt zuständig ist. Die Zielsetzung, das Projekt nach 2009 ehrenamtlich fortzuführen wird daher von hier aus als verbindlich betrachtet.

(Eisermann)